



Die ISI-Architektin Tatjana Ladda traf bei der Bürgersprechstunde (10.10.25) auf Reiner Sterna, den SPD-Ortsbürgermeister André Herzog und Tim Willy Weber. Sterna hat bei diesem Termin aufmerksam zugehört und sich sachlich verhalten. Auch beim Kandidateninterview (6.2.2020) für den Torfkurier (03/2020) kam Sterna eindeutig, klar und sachlich rüber. Leider reagierte er nur sehr knapp auf die aktuelle ISI-Kandidatenbefragung.

Sterna ist Unterstützer des Bauvorhabens am See, sagt aber: „Wenn ich Bürgermeister im Flecken Ottersberg werde, werde ich unter anderem das Projekt zur Chefsache machen.“ Und das Gespräch mit allen Seiten suchen. Reiner Sterna kommt aus Posthausen. Seine Bebauungshaltung liegt auf der Parteilinie. Er präsentiert kein zusätzliches eigenes, beziehungsweise abweichendes Profil. **Bei Sterna steckt drin, was draufsteht.** Er verhält sich zum Thema klar. Die zentrale Frage beantworten alle Befürworter nicht schlüssig: Für wen hat das Baugelände nach Fertigstellung wirklich einen Vorteil?

Micha Recklies reagierte schnell auf unsere Wahlprüfsteine. Die Hauptfrage Bebauungsplanänderung beantwortet er mit einem 'Nein'. Er folgt dem Raumordnungsprogramm des Landkreises, „die Siedlungsentwicklung in erster Linie auf die zentralen Siedlungsgebiete zu konzentrieren.“ Aber „über eine deutlich kleinere, aufgelockerte und dem bestehenden Charakter angepasste Lösung kann man sprechen.“ Damit kann er bei der ISI-Bewertung als Partei nicht punkten.

Recklies wohnt in Ottersberg. Er ist der einzige Bürgermeisterkandidat, den man gelegentlich mit Familie auf der Wiese am See liegen sieht. Vielleicht ist er deshalb nicht begeistert von dem Bauvorhaben. Zumindest aber für „Schadensbegrenzung“. Der ISI fehlt aber seine konsequente Ablehnung zusätzlicher Neubauten in dem Bereich außerhalb des alten Baufensters. **In Summe liegt seine Zielrichtung aber eher im ISI-Korridor** Naherholung und Gebietsschutz **als die seiner Mitbewerber.**

Erhebung: Wir stellten die grundsätzliche Baufrage an alle vier Bürgermeisterkandidaten und zusätzlich Raum für Bemerkungen. Mailversand: Fr., 7.8.26, Antwortfrist: Fr., 14.8.26.
V. i. S. d. P.: Bürgerinitiative ISI - Idylle statt Investor, c/o Götz Paschen, Mühlenstraße 44, 28870 Otterstedt

Arne Borchers reagierte ebenfalls zügig auf unsere ISI-Anfrage. **Er ist Unterstützer des Bauvorhabens am See.** „Grundsätzlich wünsche auch ich mir, möglichst viel von dem zu erhalten, was diesen Ort heute ausmacht – die Grünflächen, den Baumbestand, die öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten und den besonderen Charakter des Sees. Wenn all dies ohne Veränderungen dauerhaft gesichert werden könnte, wäre das selbstverständlich die einfachste Lösung.“ Gleichzeitig tritt er zusammen mit CDU und FGBO in dieser Wahlperiode gleich drei Bürgerinitiativen (BIs) los: Die BI ‚ISI‘ am Otterstedter See: Bäume und Naherholung. Die BI L155 Posthausen: Landstraßenbäume. Und die BI ‚Lebensort Ottersberg-Bahnhof‘ gegen die überdimensionierte Vorratsplanung von Gewerbeflächen: Naherholung.

Borchers ist Otterstedter. Die FDP verteidigt aber lieber die Wurfscheiben-Schießsportanlage im Fischerhuder Vogelschutzgebiet auf ihrer Internetseite als den Otterstedter See.

Tim Willy Weber erklärt im Bioladenkurzgespräch: Die Zusammenarbeit mit der CDU sei vor seiner Wahl 2020 schon abzusehen gewesen. Im Torfkurier-Kandidateninterview (3.2.2020) war bei 60 Minuten Gesprächszeit davon keine Sekunde die Rede. Im April 2020 setzte er sich mit 51,6 % der Stimmen gegen Reiner Sterna durch. Die Basis dieses knappen Erfolges ist die Täuschung seiner Wähler. Ohne die wäre Weber heute nicht Bürgermeister. Bei der Bürgersprechstunde (10.10.25) verhält er sich gegenüber der ISI-Architektin Tatjana Ladda so ausfallend, dass er sich abends per SMS entschuldigt. Die ISI-Wahlprüfsteine ignoriert er unbeantwortet.

Er ist Ottersberger und Unterstützer des Bauvorhabens am See. Weber ist eloquent und zugewandt im Außenauftreten. Als Bürgermeister liefert er dagegen Durchregieren von oben, bei vorge-täuschter Bürgernähe. 2021 vollzieht er mit der FGBO einen stillen Seitenwechsel aus der ‚Bunten Gruppe‘ (SPD-Grüne-FGBO) hin zur neuen Mehrheit CDU-FDP-FGBO. **Sein Wahlkampf setzt auf die bewährte Täuschung: Konservative Absicht, grün verpackt.**

Wählt ISI!



Kleben Sie diese ISI gerne hinten in Ihr Autofenster ...

ISI-Monatsinfo 09/2026

Information der Bürgerinitiative ISI
Idylle statt Investor

An alle Haushalte

Aktuelles:
www.isi-otterstedt.de
Hintergründe:
www.torfkurier.de/?ISI

FRAGEN	CDU	DIE GRÜNEN	FDP	FREIE WÄHLER	FGBO	DIE LINKE	SPD
1) Baugebiet?	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✗
2) Schotterparkplatz baufrei?	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓
3) Schaukelwiese baufrei?	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓
4) Wiese Parkplatzanlage?	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓
5) Bäume weg?	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗
Gesamthaltung	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✗

0 - 4 > **ROT** 5 - 8 > **ROT**
9 - 12 > **GRÜN** 13 - 16 > **GRÜN**

Erhebung: Wir stellten fünf Fragen an alle demokratischen Parteien des Fleckens Ottersberg. Mailversand: Fr., 7.8.26, Antwortfrist: Fr., 14.8.26. Die FGBO ist die einzige Partei, die die ISI-Wahlprüfsteine trotz wiederholter Aufforderung nicht beantwortet hat. Von ihr lagen uns allerdings eine Stellungnahme (Bauamt, 12.5.2022) und ihr Abstimmungsverhalten vor.

1) Baugebiet?

Wollen Sie eine Bebauungsplanänderung nach den aktuellsten Plänen der Firma Brüning (Stand 02/2026)?
Ja: 0 Punkte. - Ja, aber reduziert: 2 Punkte. - Nein: 8 Punkte.

2) Schotterparkplatzbau baufrei?

Wollen Sie den Schotterparkplatz*1 unbebaut erhalten? *1 kurze Wege für Behinderte, Alte und Familien zum Strand.
Ja: 2 Punkte. - Nein: 0 Punkte.

3) Schaukelwiesenbau baufrei?

Wollen Sie die Schaukelwiese*2 vor der Kegelbahn zum See hin erhalten, zu 100 % unbebaut und ohne Privatgärten? *2 Schattenliegewiese westlich der Kegelbahn, seeseitig.
Ja: 2 Punkte. - Nein: 0 Punkte.

4) Wiese Parkplatzanlage?

Wollen Sie eine Umgestaltung der oberen Gemeindewiese*3 in eine reguläre Parkplatzanlage? *3 zwischen ‚Zum Pastorensee‘, ‚Sumpfwald‘ und ‚Rugenworthweg‘
Ja: 0 Punkte. - Nein: 2 Punkte.

5) Bäume weg?

Wollen Sie den Erhalt aller Bäume auf der Planungsfläche um das Haus am See zu 100 %?
Ja: 2 Punkte. - Nein: 0 Punkte.

Haltung: Die CDU meint, Planungen realistisch einschätzen zu können. Dem Seepanorama widerspricht schon das Neubaugebiet ‘Seeblick‘ an der Seewestflanke optisch sehr massiv. Hier werden von Seiten des Gemeinderates und der Verwaltung Fehler eingeräumt.

Einordnung: Die CDU gefährdet im Vertrauen auf das Planungsgelingen relevante Naherholungsbelange der Badegäste, neben ökologischen. Die Gastronomie lässt sich nicht rechtssicher garantieren. Sollte der Inverstor Brüning das Gelände verkaufen, ist der Käufer an nichts gebunden, was nicht im Grundbuch oder rechtlich verankert ist.
Im Flecken gibt es nahezu gleiche Bewohneranteile von Konservativen und Bunt-Sozial-Grünen. Im Gemeinderat schaffte die CDU es geschickt, aus dem bunten Lager Stimmen herauszuspalten, um sich Mehrheiten zu sichern. Im aktuellen Fall den FGBO-Bürgermeister und die FGBO. Ihre strukturelle Kompetenz sichert der CDU bei inhaltlich mäßigen Ideen die Entscheidungshoheit.

Empfehlung: Herausforderungen des 21. Jahrhunderts annehmen: Klimawandel, Artenschwund, Genügsamkeit statt Wachstum. Innovationsbereitschaft statt Wiederauflage überholter Konzepte.

Haltung: Die Grünen warnen davor, „dass durch eine zusätzliche Bebauung der Gebietscharakter ... überformt wird.“ Also der Wochenendgebietscharakter. Gleichzeitig stimmen sie einer Schotterparkplatzbebauung mit drei Gebäuden zu. Ebenso wie der Bebauung der Kegelbahn mit Westgärten. Neue Gebäude hinter dem ‚Haus am See‘ zur Straße hin lehnen sie ab.

Einordnung: Die Partei lässt in See-Fragen eine konsequente ökologische und Naherholungsperspektive vermissen. Die würde mit einer Bebauung im aktuell genehmigten ‚Baufenster‘ vorlieb nehmen. Zusätzlich fehlt ihr im Gemeinderat wiederholt bei passabler Ausgangslage die Kompetenz, mit Geschick und Disziplin mögliche Mehrheiten herzustellen. Das hätte ihr ein Durchregieren ermöglicht.

Empfehlung: Frühzeitig den Dialog mit der Bürgerinitiative suchen. Keine Kompromisse, die die eigenen Grundsätze missachten. Neubaugebiete gehören auch nicht reduziert in Naherholungszonen. Machtwillen beweisen: Durch Fraktionszwang und Entscheidungsdisziplin bei Ratsentscheidungen geschlossen auftreten. Unstimmigkeiten etc. auch mit (‚Koalitions‘-) Partnern vorab intern austragen und nachher geschlossen auftreten.

Die FDP bildet mit der CDU eine Gruppe im Flecken Ottersberg. Ihre Parteistellungnahme (Bauamt, 12.5.2022) gibt diese Gruppe gemeinsam mit der FGBO ab: „Grundsätzlich begrüßen wir die Planungen und freuen uns über das ambitionierte Vorhaben.“ Arne Borchers schränkt aber ein: „So wenig Eingriff wie möglich – aber so viel Kompromiss wie nötig.“

FREIE WÄHLER

„Das Gebiet Otterstedter See muss Vorrang-Gebiet Erholung sein und bleiben,“ so Jürgen Baumgartner, der bisher für ‘Die Linke‘ im Gemeinderat war und jetzt an den anderen Rand des politischen Spektrums gewechselt ist. In der Seefrage ist er bisher nicht als strammer Verfechter unserer ISI-Positionen aufgefallen.

DIE LINKE

„Die Bäume tragen als Schattenspende, CO₂-Speicher sowie zur allgemeinen Idylle ausschlaggebend bei und sollten vollumfänglich erhalten bleiben,“ meint Martin Kort von der Linken.

AfD

Die AfD haben wir aufgrund Ihrer „verfassungsfeindlichen Bestrebungen“ als Dialogpartner nicht berücksichtigt: Sie wurde am 17.2.2026 vom Verfassungsschutz Niedersachsen als gesichert rechtsextremistisch eingestuft.

Haltung: Die Gefahr einer Fehlplanung am ‘Haus am See‘ zu Lasten von Ökologie und Naherholung wird von der FGBO verkannt. Sie will das Neubaugebiet des Investors am Otterstedter See. In den entsprechenden Ratssitzungen gingen die Hände der FGBO-Ratsmitglieder dazu geschlossen mit denen der CDU nach oben. Strategisch treibt die FGBO mit der CDU-FDP-Gruppe gemeinsam dieses Vorhaben voran. Und weitere Projekte entsprechend.

Einordnung: FGBO = CDU. Auch wenn die Partei ein ‘grün‘ als Idee ihrer Gründer im Namen trägt, ist davon bei der aktuellen Politik meist nichts wiederzufinden. Es handelt sich um eine überwiegend konservativ-anthroposophisch geführte Wählergemeinschaft. Ihr fiel der Schulterschluss mit normaler CDU-Politik die letzten Jahre nicht schwer. Dass das Ganze einen grünen Anstrich erhält, ändert nichts an den schwarzen Inhalten. Daher haben relevante Gründer und weitere Mitglieder die FGBO verlassen.

Empfehlung: Mit dem Etikettenschwindel im Wahlkampf Schluss machen. Das ‘Grüne‘ aus dem Parteinamen streichen. Den Wähler/innen vor der Wahl klar sagen, welche Politik man macht. Und vor allem auch mit wem.

Haltung: Die Bebauung des Schotterparkplatzes lehnt die SPD in ihrer Parteistellungnahme (Bauamt, 12.5.2022) ab. Ebenso eine Bebauung auf der Rückseite des Hauses am See. Eine abgestufte Bebauung auf der Kegelbahn hält sie für möglich. Aber: „Wir regen an zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, die nicht zur Bebauung stehenden Grundstücksteile für den Flecken zu erwerben, um eine weitere Nutzung dieser Flächen für die Allgemeinheit zu sichern.“

Einordnung: Die SPD ist schon recht nah dran mit ihrer Stellungnahme von 2022. Das bekräftigt sie auch mit der Antwort unserer Wahlprüfsteine 8/2026. Völlig konsequent ist sie in der Bebauungsfrage leider nicht. Für Menschen mit schlankem Portemonnaie ist der See das Tagesferienziel zu null Euro. Zur Garantie dieses Zieles wäre eine konsequente Ablehnung der Änderung des Bebauungsplanes die passende Basis.

Empfehlung: Die verstärkte Wohnbebauung so nah am See komplett ablehnen. Den eigenen Regierungswillen stärken. Die Regierungsdisziplin überprüfen. Für Erfolg mehr Einheitlichkeit und gemeinsame Linie zeigen. Auch im Umgang mit ‘Koalitionspartnern‘.